

Der Kreditmarkt im Jahre 1965

Seit Versicherungen und Ausland mehr Kredite gewähren und sich der Kapitalmarkt besser entwickelt, genügt es nicht, bloß die Kredite des Kreditapparates zu analysieren. Das Institut begann daher vor einem Jahr, fallweise die gesamten Kreditbeziehungen auf organisierten Märkten zu erfassen (die Beschränkung auf organisierte Märkte hat vor allem statistische Gründe). Die folgende Arbeit schließt an den Aufsatz im Aprilheft 1965 an; die Gliederung wurde in einigen Punkten verbessert, außerdem erwies es sich als zweckmäßig, die Schatzscheine anders als bisher zu behandeln.

Die Aufbringung der Mittel und ihre Verwendung

1965 wurden auf organisierten Märkten¹⁾ 18 94 Mrd. S aufgebracht, um 17% mehr als im Vorjahr 14 8 Mrd. S Kredite²⁾ waren nicht titriert (+12%), 4 17 Mrd. S titriert (+41%). Die relativ schwache Ausweitung der nicht titrierten Kredite erklärt sich daraus, daß per Saldo ERP-Kredite zurückgezahlt wurden und die Auslandskredite nur wenig zunahmen. Die nicht titrierten Kredite des Kreditapparates dagegen wuchsen mit 30% überdurchschnittlich, wenn auch nicht mehr so stark wie 1964 (+59%). Titrierte Kredite wurden hauptsächlich in Anleiheform vergeben. Die Schatzscheineportefeuilles blieben nahezu unverändert, wenn man

von den Offen-Markt- und Geldmarkt-Schatzscheinen absieht, die nicht der Finanzierung, sondern nur der Steuerung der Liquidität des Kreditapparates dienen.

Die letzten Gläubiger der über organisierten Märkten aufbrachten Mittel sind Wirtschaftssubjekte, die einen Teil ihrer Einkommen nicht selbst ausgeben, sondern anderen zur Verfügung stellen. Der Kreditapparat ist somit praktisch nur Vermittler. Da jedoch die Kreditvermittlung durch den Kreditapparat besonders umfangreich ist, nur schwer auf letzte Gläubiger aufgeteilt werden kann und zwischen ihr und den direkten Gläubiger-Schuldner-Beziehungen erhebliche finanzierungstechnische und wirtschaftspolitische Unterschiede bestehen, empfiehlt es sich, sie als eigene Finanzierungsquelle zu behandeln. Die vom Kreditapparat vermittelten Kredite im weiteren Sinn machten 1965 mit 14 82 Mrd. S etwa drei Viertel aller Kredite auf organisierten Märkten aus. Auf andere Finanzinstitutionen (ERP-Fonds, Versicherungen) entfiel nur ein Zwanzigstel. Die restlichen Mittel stammten vom inländischen Publikum (Kreditgeber außerhalb des Kreditapparates und der Versicherungen) und vom Ausland. Die Bedeutung der letzten beiden Gruppen hat sich 1965 stark gewandelt. Das Publikum kaufte um etwa 1 Mrd. S mehr festverzinsliche Wertpapiere als im Vorjahr; sein Anteil an der Gesamtaufbringung stieg von 12% auf fast 16%. Dagegen sanken die Kredite des Auslandes von 2 26 Mrd. S auf 0 24 Mrd. S und anteilmäßig von 14% auf 1%. Die starke Zunahme der Wertpapierkäufe des Publikums dürfte sich ebenso wie der geringere Spar- einlagenzuwachs aus dem schon seit einigen Jahren zu beobachtenden Trend zu längerfristigen Sparformen erklären. Der Rückgang der Auslandskredite war eine direkte Folge der Anpassung des

Mittelaufbringung auf organisierten Märkten

Jahr	Nicht titrierte Kredite				Titrierte Kredite			Gesamt- auf- bringung	
	Inländ. Kredit- apparat ¹⁾	ERP ²⁾	Versiche- rungen ³⁾	Aus- land	Insgesamt	An- leihe	Schatz- scheine		
	Mrd. S								
1958	3 2 ⁴⁾	-0 13	0 10	2 96	6 1	2 44	1 7 ⁴⁾	4 1	10 2
1959	5 06	-0 34	0 16	0 24	5 12	4 19	1 06	5 25	10 37
1960	7 58	-0 05	0 20	0 21	7 94	2 52	1 03	3 55	11 49
1961	7 72	-0 52	0 44	3 12	10 76	1 94	-0 86	1 08	11 84
1962	5 42	-0 30	0 38	2 21	7 71	2 51	-0 06	2 45	10 16
1963	6 91	-0 17	0 47	1 57	8 87	2 94	-0 13	2 81	11 59
1964	10 97	-0 07	0 45	1 92	13 27	3 26	-0 31	2 95	16 22
1965	14 22	-0 09	0 5 ⁴⁾	0 14 ⁴⁾	14 8	4 10	0 07	4 17	18 94

¹⁾ Die Kredite an das Ausland konnten erst ab 1964 ausgeschaltet werden. Der Bruch macht 0 46 Mrd. S aus. — ²⁾ Nur Kredite an Industrie und Gewerbe. — ³⁾ Privat- und Sozialversicherung. — ⁴⁾ Geschätzt. — ⁵⁾ Ohne Zwischenbankkredite (0 11 Mrd. S). In den Vorjahren offensichtlich ohne größere Bedeutung.

¹⁾ Zur Definition siehe die folgende Übersicht: Mittelaufbringung auf organisierten Märkten

²⁾ Unter „Kredit“ und „Verschuldung“ werden im vorliegenden Aufsatz die Nettozuwächse des Kredit- und Schuldenbestandes des aushaftenden Kreditvolumens verstanden. Die sonst üblichen Beifügungen „zusätzlich“ und „netto“ werden der Einfachheit halber weggelassen. Dementsprechend wird als „Zuwachsrate der Kredite“ (gegen das Vorjahr) die relative Differenz zwischen den Bestandszuwächsen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren verstanden.

heimischen Kreditapparates an die ausländische Konkurrenz¹⁾.

Aufbringung nach Gläubigern

Jahr	Inländischer Kreditapparat ¹⁾	ERP und Ver-sicherungen	Inländisches Publikum	Ausland	Insgesamt
1958	5 6 ²⁾	0 42		4 21	10 2
1959	8 01	0 29	1 33	0 74	10 37
1960	8 97	0 58	1 80	0 14	11 49
1961	6 33	0 39	1 85	3 27	11 84
1962	5 11	0 53	1 78	2 74	10 16
1963	6 61	0 76	1 53	2 69	11 59
1964	11 10	0 88	1 98	2 26	16 22
1965	14 82	0 91	2 97	0 24	18 94

¹⁾ Kredite in titrierter und nicht titrierter Form — ²⁾ Schätzung

Die Anteile der einzelnen Schuldner an den über organisierte Märkte aufgebrachten Mitteln verschoben sich ähnlich wie im Vorjahr. Die Verschuldung der öffentlichen Hand stieg mit etwa 9% nur unterdurchschnittlich, die Elektrizitätswirtschaft nahm sogar absolut weniger Mittel auf als im Vorjahr. Dagegen wuchs die Verschuldung des inländischen Restsektors kräftig: er nahm 13⁸⁰ Mrd. S auf, um 23% mehr als 1964.

Verwendung der auf organisierten Märkten auf-gebrachten Mittel

	1961	1962	1963	1964	1965
	Mrd S				
Öffentliche Hand	0 49	1 61	3 51	3 36	3 67
davon titriert	0 38	1 60	2 17	2 24	2 92
nicht titriert	0 11	0 02	1 34	1 12	0 75
Elektrizitätswirtschaft	1 17	1 65	1 40	1 23	0 97
davon titriert	0 54	0 53	0 61	0 58	0 77
nicht titriert	0 63	1 12	0 80	0 65	0 20
Sonstige	9 74	6 52	6 21	11 18	13 80
davon titriert	0 16	0 32	0 04	0 13	0 48
nicht titriert ¹⁾	9 58	6 19	6 17	11 05	13 32
Summe	11 40	9 78	11 12	15 77	18 44
Kredite der Versicherungen	0 44	0 38	0 47	0 45	0 53
Gesamte Mittelaufbringung auf organisierten Märkten	11 84	10 16	11 59	16 22	18 94

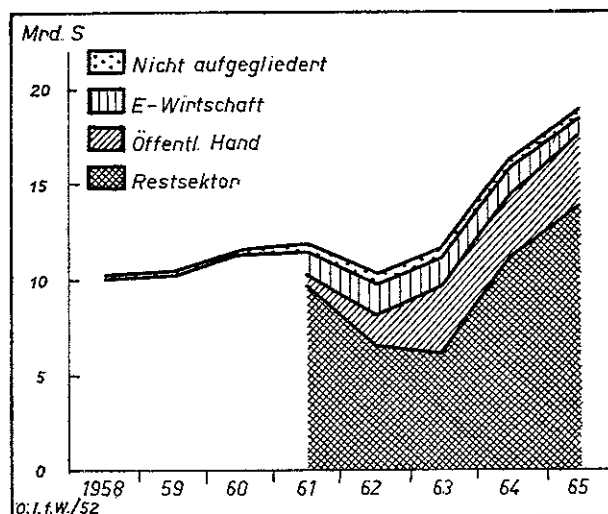
¹⁾ Die Kredite an das Ausland konnten erst ab 1964 ausgeschaltet werden. Der Bruch macht 0 46 Mrd. S aus, Kredite aus dem Ausland ab 1965 ohne Zwischenbankkredite (0 11 Mrd. S). Diese waren in den Vorjahren offensichtlich ohne größere Bedeutung — ²⁾ Schätzung.

Die öffentliche Hand verschuldete sich 1965 um insgesamt 3 67 Mrd. S. Sie bevorzugte ähnliche Kreditformen wie in den Vorjahren. Die Lösung des Schatzscheinproblems im Laufe von 1964 machte es zum erstenmal seit längerer Zeit wieder möglich, mehr Schatzscheine auszugeben, als rückzulösen. Ferner nahm die öffentliche Hand mehr Anleihen und Kredite vom Kreditapparat auf, tilgte aber gleichzeitig mehr Auslandskredite. Weit stärker als

¹⁾ Siehe dazu „Der Kreditmarkt im 1. Halbjahr 1965“, Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Jg 1965, Heft 10, S. 357 ff.

Die Entwicklung der Verschuldung der wichtigsten Kreditnehmer

(Linearer Maßstab; Zuwachs pro Jahr in Mrd. S)



Sämtliche über organisierte Märkte vermittelten Kreditbeziehungen wurden in den letzten beiden Jahren sehr stark ausgeweitet, weil sich der Restsektor, also die inländischen Wirtschaftsunternehmen und Privaten, stärker verschuldete als bisher. Die Kredite der öffentlichen Hand wuchsen in den letzten Jahren unterdurchschnittlich, die Elektrizitätswirtschaft nahm sogar von Jahr zu Jahr weniger zusätzliche Mittel auf.

im Vorjahr verschuldeten sich die Fonds und die sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften (Berufsvertretungen nach den Grundsätzen der Selbstverwaltung, Religionsgemeinschaften, Wirtschaftsverbände zur Lenkung des Verkehrs mit Lebens- und Futtermitteln). Die Verschuldung der Städte und Gemeinden erhöhte sich nur wenig; sie beanspruchten mehr Anleihen, aber weniger titrierte Kredite. Die über organisierte Märkte vermittelten Verpflichtungen der Länder (ohne Wien) sanken.

Die Entwicklung der Bundesschuld geht aus der Währungsstatistik nicht eindeutig hervor (die Finanzstatistik wurde noch nicht veröffentlicht). Der Bund emittierte 1965 etwas weniger Anleihen als 1964 und tilgte mehr. Das Volumen seiner Nach-

Kreditaufnahme der öffentlichen Hand

	1961	1962	1963	1964	1965
	Mrd S				
Anleihen	1 24	1 66	2 30	2 55	2 85
Schatzscheine	-0 86	-0 06	-0 13	-0 31 ¹⁾	0 07
Kredite des inländischen Kreditapparates	-0 71	-0 21	0 92	1 20	1 30
Auslandskredite	0 82	0 23	0 42	-0 08	-0 55
Insgesamt	0 49	1 61	3 51	3 36	3 67

¹⁾ Nach den Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank nahmen die Schatzscheine um 3 30 Mrd. S ab 1 00 Mrd. S wurden in eine Anleihe konvertiert, 1 99 Mrd. S Besatzungskostenschatzscheine zu Lasten der Bundesschuld an die Österreichische Nationalbank zurückgeleitet. Beide Transaktionen ließen die Gesamtverschuldung der öffentlichen Hand unverändert und wurden daher nicht berücksichtigt.

kriegsanleihen stieg um rund 300 Mill. S weniger als im Vorjahr. Außerdem dürfte er verhältnismäßig viel sonstige Wertpapiere und Auslandskredite zurückgezahlt haben (in der Zahlungsbilanz wird zwischen Bund und den übrigen öffentlichen Stellen nicht getrennt). Andererseits gab der Bund per Saldo wieder Schatzscheine aus, statt wie in den Vorjahren zu tilgen. Insgesamt dürfte die gesamte (auf organisierten und nicht organisierten Märkten aufgenommene) Bundesschuld weniger stark gestiegen sein als im Vorjahr, da das Defizit im Bundeshaushalt verringert wurde.

Die Verschuldung der *Elektrizitätswirtschaft* erreichte nur 0,97 Mrd. S, weniger als in den letzten vier Jahren. Mehr als drei Viertel der Mittel wurden auf dem Anleihenmarkt aufgebracht, etwas weniger als ein Viertel im Ausland; Bankkredite zahlte die Elektrizitätswirtschaft zurück. Ihre Finanzierungstechnik hat sich merklich gewandelt. Noch 1962 kamen fast zwei Drittel der Finanzierungsmittel aus dem Ausland und nur ein Drittel vom heimischen Anleihenmarkt. Allerdings werden in dieser Untersuchung nur die Schulden an Kreditapparat, Ausland und die vom Anleihenmarkt bereitgestellten Mittel erfaßt, nicht aber sonstige Fremdmittel (in der Elektrizitätswirtschaft spielen vor allem ERP-Mittel eine bedeutende Rolle).

Kreditaufnahme der Elektrizitätswirtschaft

	1961	1962	1963	1964	1965
	Mrd. S				
Anleihen	0,54	0,53	0,61	0,58	0,77
Kredite des inländischen Kreditapparates	0,21	0,11	0,11	0,16	-0,02
Auslandskredite	0,42	1,00	0,69	0,49	0,22
Insgesamt	1,17	1,65	1,40	1,23	0,97

Zieht man von der Gesamtverschuldung auf organisierten Märkten die Kredite an öffentliche Hand und Elektrizitätswirtschaft ab, so verbleibt die Verschuldung eines Restsektors, der *Wirtschaftsunternehmen und Private* umfaßt. Er nimmt im allgemeinen den größten Teil der Fremdmittel auf, allerdings mit großen Schwankungen von Jahr zu Jahr. 1965 verschuldeten sich Wirtschaftsunternehmen und Private auf organisierten Märkten mit 13,80 Mrd. S, um 23% stärker als 1964 und mehr als doppelt so stark wie 1962 und 1963. Der größte Teil entfiel auf Kredite des Kreditapparates und Anleihen; sie waren um 35% und 269% höher als im Jahr vorher. Die Auslandskredite dagegen schrumpften auf ein Drittel, ERP-Kredite wurden — wie schon in den Vorjahren — per Saldo zurückgezahlt.

Kreditaufnahme der Wirtschaft (Restsektor)

	1961	1962	1963	1964	1965
	Mrd. S				
Anleihen	0,16	0,32	0,04	0,13	0,48
Kredite des inländischen Kreditapparates ¹⁾	8,22	5,51	5,89	9,61	12,94
Auslandskredite	1,88	0,98	0,45	1,51	0,46 ²⁾
ERP- und SAC-Kredite	-0,52	-0,30	-0,17	-0,07	-0,09
Insgesamt	9,74	6,52	6,21	11,18	13,80
davon Industrie					3,09
Verkehr					0,72
Landwirtschaft					1,30
Unselbständige u. freie Berufe					2,61
Sonstige					6,08

¹⁾ Die Kredite an das Ausland konnten erst ab 1964 ausgeschaltet werden. Der Bruch macht 0,46 Mrd. S aus. — ²⁾ Ohne Zwischenbankkredite (0,11 Mrd. S). In den Vorjahren offensichtlich ohne größere Bedeutung.

Eine weitere Aufgliederung nach Kreditnehmern ist nur grob und unter den vereinfachenden Annahmen möglich, daß nur die Industrie Anleihen des Restsektors tilgte und ERP-Kredite zurückzahlte sowie daß Landwirtschaft und Unselbständige keine Auslandskredite aufnahmen. Danach war die Industrie an der Gesamtverschuldung nicht einmal mit einem Viertel beteiligt, obwohl sie zum Brutto-Nationalprodukt mehr als ein Viertel beiträgt und als typischer Schuldnersektor gilt. Unselbständige und Freiberufliche, von denen meist angenommen wird, daß sie nur wenige Kredite aufnehmen, hatten mit 19% einen nicht viel geringeren Anteil als die Industrie.

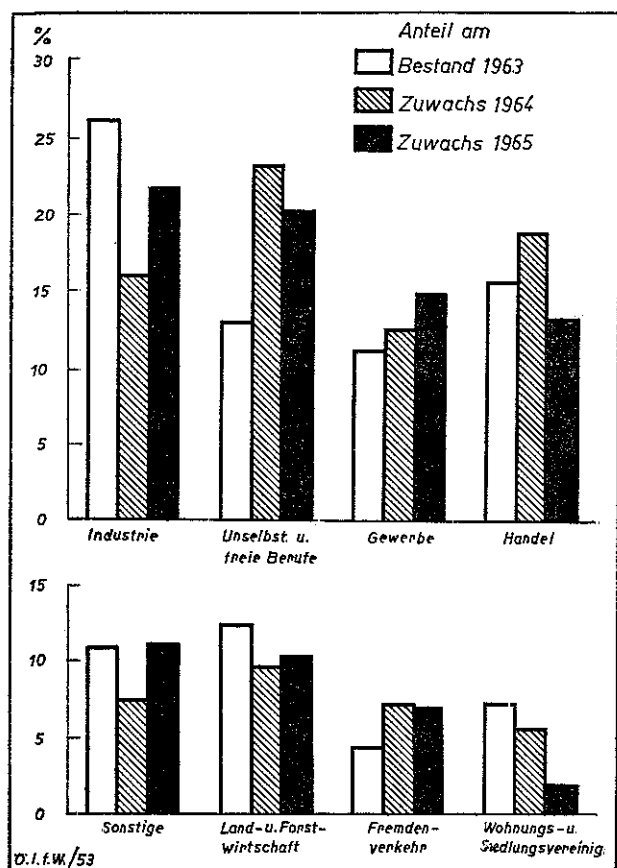
Kredit des heimischen Kreditapparates an Wirtschaftsunternehmen und Private

Der österreichische Kreditapparat vergab 1965 insgesamt 14,78 Mrd. S Kredite, um 29,3% mehr als 1964. Davon bekamen Devisenausländer 0,55 Mrd. S (0,46 Mrd. S) und die öffentliche Hand 1,30 Mrd. S (1,20 Mrd. S); die Elektrizitätswirtschaft dagegen zahlte 0,02 Mrd. S zurück (im Vorjahr hatte sie 0,16 Mrd. S aufgenommen). Der Restsektor „Inländische Wirtschaftsunternehmen und Private“ erhielt 12,95 Mrd. S, um 35% mehr als im Jahr vorher.

Größter Kreditnehmer des heimischen Kreditapparates war die *Industrie* mit 2,81 Mrd. S oder 21,7% der Kredite an den Restsektor. Obwohl sie viel mehr Kredite aufnahm als 1964 (1,53 Mrd. S) war ihr Anteil an der Kreditausweitung noch niedriger als ihr Anteil am aushaftenden Kreditvolumen (24,5%). Um ein vollständigeres Bild zu gewinnen, müßten auch Anleihen und Auslandskredite berücksichtigt werden. Nimmt man mangels genauer Daten an, daß im Restsektor nur die Industrie Anleihen tilgte und Auslandskredite aufnahm, dann ver-

Die Entwicklung der Kredite des inländischen Kreditapparates an seine wichtigsten Kunden

(Linearer Maßstab; Anteil am Stand bzw. Zuwachs in %)



Die Bedeutung der einzelnen Kreditnehmer hat sich in den letzten Jahren verhältnismäßig stark geändert. Der Anteil der Unselbständigen, der freien Berufe und des Gewerbes nahm rasch zu, der der Industrie und des Fremdenverkehrs sank vor allem 1964 kräftig, erholte sich aber 1965 wieder. Die Kredite an Wohnungs- und Siedlungsvereinigungen waren stark rückläufig.

Kredite des heimischen Kreditapparates

	Veränderung		Anteil	
	1964	1965	1964	1965
	Mrd. S		%	
Kredite des Kreditapparates ¹⁾	11'43	14'78		
Abzüglich				
an Devisenausländer	0'46	0'55		
Öffentliche Hand	1'20	1'30		
Elektrizitätswirtschaft	0'16	—0'02		
Kredite an den Restsektor	9'61	12'95	100'0	100'0
Kredite an Industrie ²⁾	1'53	2'81	15'9	21'7
Gewerbe	1'19	1'93	12'4	14'9
Handel	1'82	1'71	18'9	13'2
Land- und Forstwirtschaft	0'92	1'30	9'6	10'0
Unselbst. und freie Berufe	2'23	2'61	23'2	20'2
Fremdenverkehr	0'69	0'90	7'2	6'9
Wohnungs- u. Siedlungsvereinigungen	0'52	0'24	5'4	1'9
Sonstige ³⁾	0'70	1'45	7'4	11'2

¹⁾ Aufgliederung siehe die folgende Übersicht. — ²⁾ Einschließlich der Kredite der Teilzahlungsinstitute

schuldete sich die Industrie 1965 um 18% stärker als im Vorjahr. Wahrscheinlich war die Zuwachsrates noch etwas geringer und lag damit erheblich unter der durchschnittlichen Zuwachsrates der Verschuldung des Restsektors (23%).

Von den einzelnen Branchen nahmen Maschinen-, Metall-, Fahrzeug- sowie chemische Industrie und mit Abstand auch Bergwerke und Gießereien relativ viele Inlands- und außerdem noch Auslandskredite auf. Alle anderen Branchen verschuldeten sich schwächer an den heimischen Kreditapparat, als ihrem Anteil am aushaftenden Kreditvolumen entsprachen hätte, und zahlten meist Auslandskredite zurück. Die Motive für die Kreditaufnahme lassen sich aus der Statistik nicht erkennen, da noch keine Zeitreihen vorliegen und die groben Aufgliederungen fast immer expandierende und schrumpfende Branchen umfassen.

Kredite an die Industrie

	Veränderung Inland 1965	Anteil am aushaftenden inländ. Kreditvolumen Ende 1964		Veränderung Ausland 1965
	Mrd. S	Anteil in %	in %	Mrd. S
Bergwerke, Gießerei-Industrie	+0'28	10'0	6'6	+0'12
Maschinen-, Metall-, Fahrzeugindustrie	+1'14	40'7	24'7	
Erdöl- u. chemische Industrie	+0'63	22'5	9'4	+0'08
Elektroindustrie	+0'15	5'4	8'3	—0'01
Papier- u. Sägeindustrie	+0'29	10'4	15'0	—0'02
Textil- u. Bekleidungsindustrie	+0'18	6'4	20'3	+0'03
Sonstige ¹⁾	+0'13	4'6	15'7	
Insgesamt	+2'81	100'0	100'0	+0'19

¹⁾ Ohne E-Wirtschaft

Unselbständige und Freiberufliche, die lange Zeit nur mäßig mit Krediten versorgt wurden, im Vorjahr jedoch überraschend auf dem ersten Platz waren, fielen 1965 leicht zurück. Ihr Anteil an den neu vergebenen Krediten sank zwar um 3'0 Prozentpunkte auf 20'2%, war aber noch weit höher als ihr Anteil am aushaftenden Kreditvolumen (14'3%). Zwei Fünftel dieser Kredite gewährten die Bausparkassen, ein weiteres Drittel die Sparkassen. Etwa ein Viertel der Kredite an Unselbständige und Freiberufliche waren sogenannte Personalkredite (Kleinkredite ohne besondere Besicherung). Sie expandierten nach ihrer Einführung 1963 besonders rasch, machten im Vorjahr fast die Hälfte aller Kredite an Unselbständige und Freiberufliche aus, verloren aber seither an Bedeutung.

Das Gewerbe, der drittgrößte Kreditnehmer, beanspruchte 1'93 Mrd. S Kredite, um 62'2% mehr als 1964. Seine Kreditwachstumsrate war größer als

die der anderen Kunden des Kreditapparates, sein Anteil an den Krediten (14,9%) übertraf den Anteil am aushaftenden Volumen (11,2%) beträchtlich. Berücksichtigt man, daß das Gewerbe auch andere Mittel erhielt (vor allem vom ERP-Fonds und aus Sonderkreditaktionen), so dürfte es erheblich stärker als die Industrie auf Fremdmittel angewiesen sein. Dagegen nahm der Handel weniger Kredite auf als 1964 (1,71 Mrd S gegen 1,82 Mrd S). Sein Anteil an den Krediten sank von 18,9% auf 13,2% und erreichte nicht den Anteil am aushaftenden Kreditvolumen (16,0%). Der Rückgang der Handelskredite dürfte vor allem damit zusammenhängen, daß die Betriebe 1964 ihre Lager aufstockten, 1965 aber trotz Umsatzbelebung verringerten.

Verhältnismäßig wenig verschuldete sich die Landwirtschaft, obwohl die schlechte Ernte ein Steigen des Kreditbedarfes erwarten ließ. Sie erhielt 1,30 Mrd S oder 10% aller Kredite des Kreditapparates bei einem Anteil am Kreditvolumen von 12%. Das ist um so bemerkenswerter, als die Spareinlagen bei den Raiffeisenkassen, die überwiegend aus der Landwirtschaft stammen, um 18,0% zunahmen, kaum schwächer als im Vorjahr (18,9%) und viel stärker als im gesamten Kreditapparat (15,7%). Auch der sinkende Anteil der Wohn- und Siedlungsvereinigungen an den Krediten überrascht

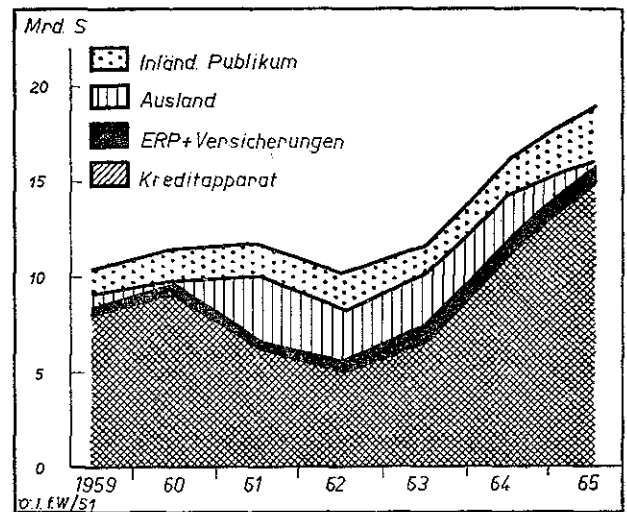
Zuwachsraten der Kredite nach Instituten

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965
	%						
Aktienbanken	+ 2,6	+10,2	+17,0	+ 2,5	+ 3,6	+11,8	+19,1
Bankiers	+10,5	+21,6	+ 8,2	+14,2	+ 6,2	+18,1	+17,7
Sparkassen	+24,1	+24,4	+17,0	+13,5	+15,0	+20,6	+17,1
Landeshypothekenanstalten	+19,5	+18,9	+16,3	+16,1	+20,3	+20,2	+19,1
Ländliche Kreditgenossenschaften	+29,6	+18,7	+14,5	+15,3	+17,1	+19,1	+20,2
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	+13,8	+21,4	+13,8	+11,5	+13,8	+18,5	+18,8
Bausparkassen	+65,2	+53,4	+40,7	+22,8	+26,1	+32,3	+33,6
Sonderkreditunternehmungen	+ 8,1	+42,1	+31,6	+33,8	+16,9	+16,7	+11,5
Teilzahlungsinstitute	+28,5	+44,4	+ 6,1	- 1,6	+ 0,9	+ 1,0	+12,4
Insgesamt	+14,8	+19,3	+16,4	+ 9,9	+11,5	+17,1	+18,9

Die stärkere Beanspruchung des heimischen Kreditapparates ging zum Teil auf einen höheren Bedarf der Wirtschaft an Fremdmitteln, zum Teil aber auch auf die Umschichtung von Auslands- zu Inlandskrediten zurück. Wie schon in einer früheren Besprechung des Kreditmarktes gezeigt wurde¹⁾, bemühte sich der österreichische Kreditapparat im Lauf des Jahres 1964, durch Erstellung konkurrenzfähiger Konditionen das an das Ausland verlorene Kreditgeschäft wieder zurückzugewinnen. Die Maßnahmen der USA zum Schutze ihrer Zah-

¹⁾ Der Kreditmarkt im 1. Halbjahr 1965, a a O

Entwicklung der Kredite auf organisierten Märkten
(Linearer Maßstab; Zuwachs pro Jahr in Mrd S)



Die insgesamt über organisierte Märkte vermittelten Kredite wuchsen in den Jahren 1958 bis 1963 nur sehr mäßig, in den letzten beiden Jahren aber recht kräftig. Vor allem der Kreditapparat dehnte sein Kreditvolumen stark aus, aber auch die Wertpapierkäufe des inländischen Publikums trugen zur Expansion bei. Auslandskredite hatten zuletzt ebenso wie zu Beginn der Vergleichsperiode nur geringe Bedeutung, in den Jahren 1961 bis 1964 waren sie aber höher als die Wertpapierkäufe des Publikums.

lungsbilanz und die merkliche Anspannung aller europäischen Kreditmärkte kamen diesen Bestrebungen sehr entgegen. Die Verlagerung der Finanzierungsquellen vom Ausland in das Inland beeinflusste nicht nur die Höhe, sondern auch die Struktur der heimischen Kredite. Weitere Strukturveränderungen ergaben sich daraus, daß die Banken ihren Kundenkreis durch Einführung des Privatkredit zu erweitern suchten. Da die anderen Gruppen bestrebt waren, ihren Marktanteil zu halten, stiegen die Kredite an Unselbständige und Private kräftig. Die Teilzahlungsinstitute, die mit höheren Kosten arbeiten, konnten mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten.

Die Änderungen in den Konkurrenzverhältnissen ließen die Expansionsraten der einzelnen Gruppen von Kreditunternehmungen in den letzten Jahren stark differieren. 1965 scheint sich die Entwicklung weitgehend konsolidiert zu haben. Die Kredite der Banken wuchsen erstmals seit längerer Zeit wieder leicht überdurchschnittlich, die Teilzahlungsinstitute wichen in die Finanzierung von Investitionsgütern aus. Die bisher stets weit überdurchschnittliche Zuwachsrates der Sparkassenkredite sank, teils weil Wohnbau und Handel weniger Kredite beanspruchten, teils weil viele Sparkassen an

Kredite nach der Laufzeit¹⁾

Jahr	Bis 12 Monate	12 Monate bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
	In % des aushaftenden Kreditvolumens		
1958	51.7	19.5	28.8
1959	49.1	21.1	29.8
1960	48.2	19.1	32.6
1961	48.1	18.4	33.4
1962	45.1	18.7	36.3
1963	40.4	19.5	40.0
1964	38.6	20.9	40.5
1965	38.1	20.4	41.5

¹⁾ Ohne Teilzahlungsinstitute.

ihre Kreditplafonds anstoßen. Außerordentlich stark expandierten nach wie vor die Bausparkassen, die durch kreditpolitische Maßnahmen nicht behindert werden und ihre steuerlich geförderten Mittel leicht unterbringen.

Die Entwicklung von *Laufzeiten*, Besicherung und Kredithöhe läßt erkennen, daß der Kreditapparat der Auslandskonkurrenz nicht nur durch Senkung der Kreditkosten, sondern auch durch entgegenkommende sonstige Konditionen zu begegnen suchte. Der Marktanteil kurz- und mittelfristiger Kredite sank 1965 um je einen halben Prozentpunkt, der Marktanteil der mehr als fünfjährigen Kredite stieg auf 41 1/2%; er war damit um 8.9 Prozentpunkte oder 27.3% höher als Ende 1960. Die sinkenden *Besicherungsanforderungen* spiegeln sich in der Zunahme der „Sonstigen Kredite“, die im allgemeinen weniger stark besichert sind. Allerdings nahmen 1965 auch die Wechselkredite nach zwei Jahren mäßiger Entwicklung wieder stärker zu, was vor allem mit dem größeren Refinanzierungsbedarf des Kreditapparates zusammenhängen dürfte. Bei den Banken expandierten auch — im Gegensatz zu den anderen Instituten — hypothekarisch besicherte Kredite überdurchschnittlich stark. Die Ausweitung des längerfristigen Geschäftes zu Lasten der für diese Gruppe noch vor kurzem typischen Dreimonatskredite hat zunächst formal strengere Besicherungen zur Folge. Schließlich wuchsen auch die *Großkredite* über 5 Mill. S besonders rasch, obwohl viele Kredite an Unselbständige und Freiberufliche gewährt wurden und die Industriekredite noch immer unterdurchschnittlich expandierten.

Besicherung der Kredite

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965
	in % des aushaftenden Kapitalvolumens						
Wechsel ¹⁾	17.8	17.1	16.6	15.5	14.5	13.0	12.8
Hypothekar- und Kommunal-darlehen	24.5	25.0	25.8	27.8	29.4	29.5	28.8
Sonstige Kredite	54.7	56.5	56.1	54.8	54.1	55.6	56.5
Ausleihung in Fremdwährung an Inländer	3.0	1.4	1.5	1.9	2.0	1.9	1.9
Insgesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

¹⁾ Einschließlich Rediskonte.

Ein Teil der kräftigen Kreditausweitung ergab sich aus einer stärkeren *Ausnutzung der Kreditrahmen*. Die gesamten Kreditrahmen stiegen um 17.0%, etwas weniger als das Volumen der aushaftenden Kredite (18.9%). Der Ausnutzungsgrad erhöhte sich von 86.0% auf 87.3%. Das deutet darauf hin, daß die Kreditausweitung primär von der Nachfrageseite und weniger von einer erhöhten Kreditbereitschaft des Kreditapparates ausging.

Ausnutzungsgrad der Kredite

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965
1. Aushaftende Kredite	Mrd. S	34.28	46.92	54.64	60.06	66.97	78.40
2. Plus nicht ausgenützte Rahmen	Mrd. S			8.74	10.75	12.81	13.55
3. Kreditrahmen	Mrd. S			68.80	77.72	91.21	106.73
4. Ausnutzungsgrad (1 in % von 3)		83.8	84.4	87	87.3	86.0	87.3

Zusammenfassung

Die Verschuldung auf organisierten Märkten (der Netto-Zuwachs des Schuldenbestandes) blieb von 1958 bis 1963 ziemlich stabil und schwankte konjunkturell nur wenig. Die prozyklische Entwicklung der nicht titrierten Kredite wurde durch eine antizyklische Entwicklung der titrierten großteils ausgeglichen. Die gesamten Kredite stiegen von 10.2 Mrd. S im Jahr 1958 konjunkturbedingt auf 11.84 Mrd. S im Jahr 1961, sanken 1962 auf 10.16 Mrd. S und erreichten 1963 11.59 Mrd. S. In den letzten beiden Jahren verstärkte sich jedoch die Kreditausweitung sprunghaft. 1964 erreichte die Gesamtverschuldung 16.22 Mrd. S, 1965 sogar 18.94 Mrd. S. Die Zunahme 1964 (aber nicht ihr Ausmaß) könnte mit der relativ guten Konjunktur erklärt werden, doch wäre 1965 entsprechend der abklingenden Konjunktur wieder ein Rückgang zu erwarten gewesen.

Der ungewöhnlich hohe Kreditbedarf in den letzten beiden Jahren dürfte zum Teil dadurch entstanden sein, daß die Unternehmererträge nur mäßig stiegen und daher mehr Investitionen durch Fremdmittel finanziert werden mußten. Dafür spricht auch, daß die Verschuldung der Industrie in den letzten beiden Jahren stärker wuchs als vorher. Ferner dürfte die stärkere Differenzierung der Einnahmen-Ausgaben-Salden der privaten Haushalte eine wichtige Rolle gespielt haben. Da die Konsumfinanzierung erleichtert wurde, konnten viele private Haushalte ihren Konsum mit Hilfe zusätzlicher Kredite ausweiten, während andere Haushalte mehr und vor allem längerfristig sparten (der gesamte Einnahmenüberschuß der privaten Haushalte hat

sich vermutlich nur wenig geändert) Auch verschiedene Dienstleistungssektoren dürften mehr Fremdmittel beansprucht haben. Die sprunghafte Kreditausweitung in den letzten beiden Jahren läßt jedenfalls erkennen, daß das Verhältnis zwischen Kreditbedarf und Zuwachs des Nationalproduktes (zu laufenden Preisen) nicht konstant ist, sondern

sich unter dem Einfluß von Sonderfaktoren beträchtlich ändern kann. Die wirtschaftspolitischen Vorstellungen über die „angemessene“ Kreditausweitung können sich daher nicht an starren Regeln orientieren, sondern müssen an Hand der wirtschaftlichen Entwicklung laufend überprüft und nötigenfalls modifiziert werden.

Gunther Tichy
